

Schulnachrichten.

A.

Uebersicht

der von Ostern 1872 bis Ostern 1873 in den einzelnen Klassen behandelten Lehrpenja.

Prima.

Ordinarius: Der Director.

A. Sprachen.

- Deutsche Sprache. Die Entwicklung der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zur zweiten schlesischen Dichterschule wurde unter Zugrundelegung von Literaturproben gezeigt. Bedeutendere Schriftwerke, wie das Nibelungenlied, Gudrun, Parzival wurden ausführlicher behandelt. Alle vier Wochen wurde ein Aufsatz geliefert und zu Anfange jedes Vierteljahres ein freier Vortrag gehalten. 3. St. Dr. Otto.
- Lateinische Sprache. Repetitionen aus der lateinischen Syntax. Lectüre: Vergil. Aen. l. III. Liv. ab urbe cond. l. XXII. 3 St. Deichert.
- Französische Sprache. Lectüre: Phèdre von Racine, dann Eloges Historiques von Cuvier (edit. Göbel) p. 1—156. Grammatik nach Borel, die Regeln wurden mündlich und schriftlich eingeübt und befestigt. Alle 4 Wochen ein freier Aufsatz. 4 St. im Sommerhalbjahr, Heuser. 3 St. im Winterhalbjahr, Oberlehrer Dr. John.
- Englische Sprache. Lectüre: Macbeth von Shakespeare, dann aus Walter Scott's Quentin Durward (edit. Tauchnitz) p. 214—309. Grammatik: Die Regeln wurden in englischer Sprache vorgetragen, erläutert, durch mündliche und schriftliche Beispiele eingeübt und durch Extemporalien befestigt. Alle Monate ein freier Aufsatz. 3 St. Oberlehrer Dr. John.

B. Wissenschaften.

Religion. Im Sommerhalbjahr wurde die erste Periode der Kirchengeschichte behandelt, unter näherer Berücksichtigung der Geschichte des apostolischen Zeitalters, im Winterhalbjahr die mittelalterliche und neuere Kirchengeschichte, unter eingehender Rücksichtnahme auf die Geschichte der Reformation. Zuletzt wurden ausgewählte Abschnitte aus dem Evangelium Johannis repetirt. 2 St. Dr. Otto.

Geographie. Physikalische Geographie. Im Sommer: die Atmosphäre, das Meer und die Landgewässer. Im Winter: das Festland. Gletscher. Vulkane und Erdbeben. Plutonische und neptunische Gebirgsformationen. Zuletzt Repetition der topographischen Geographie. 2 St. Professor Dr. Küzing.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters nach Herbst Wöchentlich 2 St. Schöber.

Physik. Dynamik. Die Gesetze der geradlinigen, parabolischen und der Bewegung unter dem Einflusse central wirkender Kräfte, nach Schellbach. 1 St. Experimentalphysik. Optik und Wärmelehre. 2 St. Der Director.

Chemie. Repetition der Metalloide, hierauf die Metalle und ihre Verbindungen. Experimente. Schriftliche Arbeiten in der Classe. 2 St. Prof. Dr. Küzing.

Mathematik. Arithmetik. Repetition der Eigenschaften der Gleichungen zweiten Grades, Auflösung der Gleichungen dritten Grades, allgemeine Eigenschaften der algebraischen Gleichungen, nach Dienger. 2 St. Daneben im Sommer: Stereometrie, im Winter: Beschreibende Geometrie, nach J. de la Gournerie. 3 St. Der Director.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen. Ornamente, Köpfe, Hände, Füße, ganze Figuren und Thiere nach Gyps in ausgeführter Darstellungsweise mit Estompe und zwei Kreiden, Bleistift, Aquarell, und Landschaftliches-Zeichnen. Im Winter: Architectonisches Reißer, Maschinzeichnen, Planzeichnen. 3 St. Zeichenlehrer Schrader.

Singen. Im Sommerhalbjahr wurden Chorgesänge aus dem Sängerhain von Grell und Greff, im Winterhalbjahr eine Anzahl Motetten aus K. Kunze's Motetten zc. op. 109, Heft I, desgleichen von Ed. Grell, sowie für gemischten Chor gesetzte Choräle eingeübt, außerdem auch dem einstimmigen Choralgesange einige Stunden gewidmet. 2 St. Reiber.

Turnen. a) Ordnungsübungen: Aufzüge zum Zwecke der Aufstellung für Freiübungen. b) Freiübungen: Zusammengesetzte Bewegungen der Arme, Beine und des Rumpfes mit Belastung durch Hanteln. c) Geräthübungen: Das Freispringen in die Weite, Höhe, Tiefe vom Spring- und Sturmbrette. Besonders den Dreisprung. Den „gemischten Sprung“ am Barren, Reck, Bock, Pferd, Doppelpferd und mit dem Stabe. Schwünge

an festen und beweglichen Geräthen, besonders Schwungfippen und Schwungstemmen.
1 Stunde. Weidner.

Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. John.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Im Sommerhalbjahr wurden ausgewählte Balladen gelesen und erklärt, im Winterhalbjahr Goethes Hermann und Dorothea; die Lectüre gab zugleich Veranlassung, die wichtigsten Punkte aus der Poetik zu besprechen. Alle 14 Tage freie Vorträge über den Inhalt der Ilias gehalten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, der in der Klasse vorher besprochen und dis ponirt war. Wöchentlich 3 St. Schöber.

Lateinische Sprache. Eingehende Repetition des größten Theils der Syntax besonders der Moduslehre, verbunden mit mündlicher Uebersetzung von Uebungsstücken aus Spieß III. und Exercitien oder Extemporalien. Gelesen wurde wöchentlich in 2 Stunden im Sommer: Caesaris de bello civil. lib. I, bis ep. 60; im Winter: Ovidii Metamorph. lib. I u. II (ed. Siebelis) nach vorheriger Besprechung der lateinischen Prosodie und des Wichtigsten aus der Metrik. Zusammen wöchentlich 4 Stunden. Schöber.

Französische Sprache. Lectüre: Théodose le Grand von Fléchier p. 101—241. Grammatik: §. 1—70 nach Borel's Grammatik. Alle 14 Tage ein längeres Exercitium. 4 Stunden. Oberlehrer Dr. John.

Englische Sprache. Lectüre: Tales of a Grandfather (Stories taken from the history of France) p. 53—157. Grammatik: die grammatischen Regeln wurden vorgetragen, erläutert und durch mündliche und schriftliche Beispiele, sowie durch öftere Repetitionen befestigt. Alle 14 Tage ein Exercitium. 3 St. Oberlehrer Dr. John.

B. Wissenschaften.

Religion. Im Sommerhalbjahr wurde die Apostelgeschichte gelesen, im Winterhalbjahr die Einleitung zu den Büchern des neuen Testaments unter fortlaufender Lectüre ausgewählter Abschnitte aus denselben behandelt. 2 St. Dr. Otto.

Geographie. Politische Geographie der außereuropäischen Erdtheile. Im Sommer: Australien und Asien. Im Winter: Afrika und Amerika. 1 St. Prof. Dr. Küsing.

Geschichte. Griechische und die damit im Zusammenhang stehende orientalische Geschichte bis zur Diadochenzeit im Anschluß an Herbst Leitfaden. 2 St. Schöber.

Physik. Mechanik: Gesetze der gleichförmigen und beschleunigten Bewegung, Parallelogramm der Kräfte, freier Fall, Fall auf der schiefen Ebene, Lehre vom Wurf, Stöße und Pendel, Centralbewegung, Betrachtung des Sonnensystems. Bearbeitung physikalischer Aufgaben. 2 St. Oberlehrer Dr. Krenzlin.

Chemie. Die Metalloide und ihre Verbindungen unter einander. Die Grundlehren der Stöchiometrie. Lösung stöchiometrischer Aufgaben in der Klasse. 2 St. Prof. Dr. Küging.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Das Linne'sche und natürliche System, erläutert durch Demonstration von einheimischen Pflanzen. Im Winter: Zoologie. Durchnahme des ganzen Thierreichs in seinen hervorragendsten Klassen und Familien. 2 St. Prof. Dr. Küging.

Mathematik. Im Sommer: Repetition des Cursus der Tertia, Berechnung der ebenen Figuren, insbesondere des Kreises, 3 St. Die Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, 2 St. Im Winter: Ebene Trigonometrie, 3 St. Auflösung der Gleichungen 1. und 2. Grades, 2 St. Der Director.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen, Ornamente nach Gyps in ausgeführter Darstellungsweise mit Gtomppe und zwei Kreiden, Bleistift, Aquarell. Im Winter: Architectonisches Zeichnen (Säulenordnung), Maschinenzeichnen, Planzeichnen.

Singen.

Turnen. Siehe Prima.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Krenzlin.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Es wurden prosaische und poetische Stücke aus Hops und Paulsief (II, 1) gelesen und erklärt, sowie eine Erläuterung der wichtigsten Darstellungsformen und des Wichtigsten aus der Poetik und Metrik gegeben. Die alle 3 Wochen anzufertigenden Aufsätze wurden größtentheils in der Classe disponirt und besprochen; Außerdem wurden freie Vorträge gehalten. Im Sommerhalbjahr 3, im Winterhalbjahr 2 Stunden. Hebestreit.

Lateinische Sprache. Die Syntag wurde repetirt und erweitert, sowie durch mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Spieß (für III) eingeübt. Gelesen wurde in zwei wöchentlichen Stunden Caesar, bell. gall. lib. I. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 5 St. Hebestreit.

Französische Sprache. Lectüre: Charles XII. von Voltaire p. 103—203. — Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Verben; Einübung der Satzlehre nach Schmitz' Elementarbuch II, durch mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Alle 14 Tage ein Exercitium. 4 St. Oberlehrer Dr. Zohn.

Englische Sprache. Lectüre: Walter Scott's Tales of a Grandfather Cap. VI—Cap. XII. — Grammatik nach Wagner (edit. Herrig) § 218—§ 519. Deftere Wiederholung der Pronomina, Hüfsverben und unregelmäßigen Verben. Alle 14 Tage ein Exercitium. 3 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Die Heilsgeschichte des neuen Testaments wurde unter fortlaufender Lectüre der Evangelien und ausgewählter Abschnitte aus der Apostelgeschichte behandelt. Im letzten Vierteljahre wurden die Reformationsgeschichte und das 4. und 5. Hauptstück des Luther'schen Katechismus durchgenommen. 2 St. Dr. Otto.

Geographie. Die Staaten Europa's mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und Preußen. 2 St. Professor Dr. Küzing.

Geschichte. Preussische Geschichte von der Reformation bis zum Ende der Freiheitskriege im Anschluß an Voigts Leitfaden. Wöchentlich 2 St. Schöber.

Naturwissenschaften. Im Sommer: Krystallographie, dann Einübung der chemischen Nomenclatur und Zeichensprache. Im Winter: Die Metalloide. 2 St. Professor Dr. Küzing.

Mathematik. a) Geometrie: Die Lehre von der Gleichflächigkeit und Ähnlichkeit der Figuren nach Grunerts Lehrbuche, Aufgaben aus dem 1. und 2. Theile der Sammlung von Gandtner und Junghans. b) Arithmetik: Reduction zusammengesetzter Buchstaben- ausdrücke, Rechnung mit Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Oberlehrer Dr. Krenzlin.

Praktisches Rechnen. Zusammengesetzte Verhältnißrechnung, Gesellschafts-, Mischungsrechnung und andere für den Geschäftsverkehr wichtige Rechnungsarten. Flächen- und Körperberechnung. 2 St. Derselbe.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen, Ornamente nach Gyps mit Gstompe und zwei Kreiden in decorativer Behandlungsweise sowie nach Vorlagen, Gesichtstheile, Köpfe, Ornamente in ausgeführter Darstellungsweise. (Kreide, Bleistift, Aquarell). Im Winter: Einübung der Elemente der Perspective (Intérieur) &c. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. a) Ordnungsübungen: Schwenken an und von Ort mit Öffnen und Schließen.

b) Freiübungen: Zusammengesetzte Bewegungen der Arme, Beine und des Rumpfes. Im Anschlusse an dieselben: Hantel- und Stabübungen. c) Geräthübungen: Weit- und Hochsprünge, besonders vom Sturmbrette. Am Pferde: Hintersprünge, vorzüglich den Riefensprung und die einfachen Seitensprünge. Vochsprünge mit Drehungen um die Längsaxe. Auf-, Ab- und Umschwünge am festen, Sprunghohen und Schaukel-Recke. 2 St. Weidner.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Realschullehrer Dr. Mauhaus.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Ausgewählte Gedichte und Profastücke des Lesebuchs von Hopf und Paulsiefel (II, 1) wurden gelesen, erläutert und zum Theil memorirt. Die Satzlehre wurde mit besonderer Berücksichtigung des zusammengesetzten Satzes und der Periode repetirt. Alle 3 Wochen ein Aufsatz, alle 2 Monate ein freier Vortrag. 3 St. Deichert.

Lateinische Sprache. Die Casuslehre wurde repetirt und erweitert, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Gerundiv, den temporalen, causalen, finalen, consecutiven Nebensätzen durchgenommen. Im Anschluß hieran mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Spieß' Leitfaden (IV). Lectüre: Caes. de bello gall. I. III. und IV, 1—15. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 5 St. Deichert.

Französische Sprache. Nach einer eingehenden Repetition des I. Abschnittes des Elementarbuches von Schmitz, Theil II wurden die Regeln der Satzlehre Cap. 1—5 des zweiten Abschnittes durchgenommen und die einschlagenden französischen und deutschen Uebungsstücke mündlich und schriftlich übersezt. Lectüre: Rollin: Crésus, Miltiade, Socrate. Alle 14 Tage ein Exercitium. Im Sommerhalbjahr 4 St. Lehrer Heuser. Im Winterhalbjahr 3 St. Lehrer Hünze.

Englische Sprache. Nach dem Lehrbuche von Gesenius wurden die nöthigsten Leseregeln und die Redetheile durchgenommen und an den Lestücken und Uebungsbeispielen eingeübt. Abschnitt 1—3 des Lehrbuches; zuletzt wurde die „Story of Macbeth“ p. 170 gelesen. Alle 14 Tage ein Exercitium. Im Sommerhalbjahr 3 St. Lehrer Heuser. Im Winterhalbjahr 2 St. Lehrer Hünze.

B. Wissenschaften.

Religion. Die Heilsgeschichte des alten Testaments wurde unter fortlaufender Lectüre der Geschichtsbücher des alten Testaments behandelt. Im Sommerhalbjahr wurden die

- Hauptstücke des Luther'schen Katechismus, im Winterhalbjahr die wichtigsten Lieder der evangelischen Kirche repetirt. 2 St. Dr. Otto.
- Geographie. Topographie von Europa mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. 2 St. Prof. Dr. Küßing.
- Geschichte. Deutsche Geschichte bis zum 16. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach Voigt's Leitfaden. 2 St. Im Sommer Hebestreit, im Winter Deichert.
- Physik. Die Elemente der Physik nach Heussi's Leitfaden. 3 St. Dr. Rauhaus.
- Mathematik. a) Geometrie: Repetition der Lehre von den Dreiecken, dem Parallelogramm, Lehre vom Kreise und der Gleichflächigkeit; Lösung geometrischer Aufgaben; alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. b) Arithmetik: Rechnung mit Produkten und Quotienten; Quadrirung zusammengesetzter Ausdrücke; algebraische Zahlen; vermischte Reduktionen. 2 St. Dr. Rauhaus.
- Praktisches Rechnen. Zins-, Rabatt-, Vertheilungs-, Mischungs- und Kettenrechnung; zusammengesetzte Regel de tri, Quadrat- und Kubikwurzelausziehung; Flächen- und Körperberechnung. 2 St. Dr. Rauhaus.

C. Fertigkeiten.

- Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Wandtafeln. (Gesichtstheile, Köpfe im Profil, en face und $\frac{3}{4}$ in Conturen). Im Winter: Perspective mit Anwendung der Distanzpunkte. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.
- Singen. Siehe Prima.
- Turnen. a) Ordnungsübungen: Reihen, Öffnen und Schließen, Schwenken an Ort. b) Freiübungen: Übungsreihen und Übungsfolgen, zum Theil mit belasteten Armen. c) Geräthübungen: Weit- und Hochsprünge vom Spring- und Sturmbrette. Am Pferde: Hinter- und Seitensprünge in die Höhe. Einfache Vock- und Recksprünge. Auf-, Ab- und Umschwünge am festen reichhohen Reck. Klettern mit verschiedenen Kletterseilen an den Stangen und Seilen. Streck-, Unterarm- und Knickstüz am Barren. Turnspiele. 2 St. Weidner.

Quarta A.

Ordinarius: Realschullehrer Schöber.

A. Sprachen.

- Deutsche Sprache. Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre vom Satzbau, besonders vom zusammengesetzten Satz, Einprägung der Interpunctionsregeln. Aus Hopf

und Paulsief wurden ausgewählte prosaische Lesestück und Gedichte besprochen und der Inhalt derselben von den Schülern wiedererzählt; einzelne Gedichte wurden von den Schülern gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Wöchentl. 3 St. Schöber.

Lateinische Sprache. Repetition der Formenlehre; Einübung der Regeln von der UeberEinstimmung der Satztheile, über Fragesätze und über die Anwendung der Casus, sowie des Acc. c. Infin. und des Ablat. absol. im Anschluß an Spieß Regeln der Syntax. Regelmäßige Uebersetzungsübungen zur Einprägung der Regeln aus Spieß' Leitfaden und Tell's lat. Lesebuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Wöchentl. 6 St. Schöber.

Französische Sprache. Das Pensum der Quinta wurde kurz repetirt, darauf die Stücke 73—102 des Elementarbuches von Schmiß, Th. I. durchgenommen und daran eingeübt: die fragenden, bezüglichen und unbestimmten Fürwörter, ferner die Adverbien, Präpositionen und Conjunctionen. Dann wurden die cap. 1—20 des II. Th. des Elementarbuches v. Schmiß durchgenommen und besonders eingeübt die unregelmäßigen Verba. — Lectüre: Lesestücke aus Theil I. und II. des gen. Lehrbuches. Neben den mündlichen Uebungen Extemporalien und alle 14 Tage ein Exercitium. 5 St. Hünze.

B. Wissenschaften.

Religion. Die fünf Hauptstücke des Lutherischen Katechismus wurden erläutert und gelernt, dazu die wichtigsten Beweisstellen aus der heiligen Schrift und in Anschluß an das Kirchenjahr eine Anzahl geistlicher Lieder. 2 St. Donadt.

Geographie. Im Sommer: Asien und Afrika. Im Winter: Amerika und Australien. 2 St. Prof. Dr. Kühing.

Geschichte. Im Sommerhalbjahr griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, im Winterhalbjahre römische Geschichte bis zur Schlacht bei Actium, mit Zugrundelegung von Jäger's Grundriß. 2 St. Schöber.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Das Linne'sche System erläutert durch Demonstrationen der Pflanzen aus der Umgegend. Im Winter: Zoologie. 2 St. Prof. Dr. Kühing.

Mathematik. a) Geometrie: Gerade Linien, Winkel und Congruenz der Dreiecke; Parallelogramme und Elemente der Kreislehre nach Grunert. Uebungssätze nach Gandtner und Junghans. b) Arithmetik: Die vier Grundrechnungen mit Buchstabengrößen und entgegengesetzten Größen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Oberl. Dr. Krenzlin.

Praktisches Rechnen. Decimalbrüche, Preisrechnungen, Prozent- und Zinsrechnung. 2 St. Oberl. Dr. Krenzlin.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen, Ornamente in Conturen. Im Winter: Projectionslehre, Lagen und Stellungen der Flächen und Körper, Entwicklung sich schneidender Walzen, Walzenschnitte, Kugelschnitte, Kegelschnitte, steigende Schlangenlinien, Schlangenförmige Ausschnitte aus Walzen etc. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Deutsche und lateinische Currentschrift. 2 St. Donadt.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. a) Ordnungsübungen: Reihen an und von Orte. b) Freiübungen: Nebungsfolgen; im Anschlusse: Folgen von Stabübungen. c) Geräthübungen: Weit- und Tieffprünge vom Spring- und Sturmbrette. Der Stütz wurde geübt am Barren und Reck, der Sprungstütz besonders am Bock, der Gang an den Seiten und Auf- und Abschwünge am brusthohen Recke. Klettern an schrägen und senkrechten Stangen. Turnspiele. 1 St. Weidner.

Quarta B.

Ordinarius: Hilfslehrer Hebestreit i. B.

Lehrpena wie in Quarta A.

Quinta A.

Ordinarius: Realschullehrer Dr. Otto.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Aus Hopf und Paulsiek I, 2 wurden poetische und prosaische Stücke gelesen und erläutert, Gedichte memorirt und Uebungen im Wiedererzählen angestellt. Die Lehre von den Wortklassen, vom ausgebildeten einfachen und vom zusammengezogenen Satz wurde repetirt, die Lehre vom zusammengesetzten Satz und von der Interpunction durchgenommen. Alle 14 Tage wurde ein Diktat zur Einübung der Orthographie und Interpunction gegeben oder ein Aufsatz gefertigt. 4 St. Dr. Otto.

Lateinische Sprache. Die regelmäßige Formenlehre wurde repetirt; die unregelmäßige Deklination und Conjugation wurden durchgenommen und eingeübt, desgleichen einige wichtige Regeln der Syntax. Bei den mündlichen und schriftlichen Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Lateinische wurden Spieß I und II benützt; alle 14 Tage wurde ein Proloko angefertigt. Im Sommerhalbjahr 6, im Winterhalbjahr 7 St. Dr. Otto.

Französische Sprache. Nach Schmitz' Elementarbuch Th. I Nr. 1—72 sind durchge-

nommen und eingeübt: Artikel, Substantiv, Adjectiv, Zahlwort, persönliches, besitzanzeigendes Fürwort; außerdem die Conjugation der Hülfswörter und der regelmäßigen Verba. Extemporalien und alle 14 Tage ein Exercitium. 5 St. Lehrer Hünze.

B. Wissenschaften.

Religion. Weitere Ausführung des Pensums der Sexta und Repetition desselben mit Benützung der Bibel. Die drei ersten Hauptstücke des Luther'schen Katechismus, darauf bezügliche Schriftstellen, eine Anzahl Psalmen und Kirchenlieder wurden gelernt und erklärt. 3 St. Donadt.

Geographie. Hydrographie und Orographie von Europa nach Küting's Elementen. 3 St. Melzer.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanische Terminologie und Beschreibung bekannter Pflanzen. Im Winter: Naturgeschichte des Menschen. 2 St. Dr. Rauhaus.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Brüchen, Resolviren und Reduciren, Preisberechnungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Krenslin.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Umrissen von Ornamenten verschiedener Kunstepochen, architectonischen Gliedern, Vasen, Rosetten, Blattformen. 2 Stunden. Im Winter: Linien- und Kreiszeichnen. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Deutsche und lateinische Currentschrift. Im Sommerhalbjahr 2, im Winterhalbjahre 1 St. wöchentlich. Donadt.

Singen. Erweiterung der Kenntniß der musikalischen Zeichen, Treffübungen nach Grundlage des Dreiklages und der Tonleiter und K. Kunze's „Gesangunterricht nach Noten“; Einübung von Chorälen, patriotischen u. a. Liedern, einige zweistimmig. 1 St. Reiber.

Turnen. a) Ordnungsübungen: Reiben an Ort, Ziehen in verschiedenen Bahnen. b) Freiübungen: Das Dauer- und Schnelllaufen und einfache Gliederbewegungen. c) Geräthübungen: Springen über das geschwungene Seil im ganzen Umfange; Klettern an senkrechten Stangen; Hangeln an der wagerechten Leiter, Liegestütz am Barren. Turnspiele. Gemeinschaftlich mit Quinta B. 1 St. Weidner.

Quinta B.

Ordinarius: Realschullehrer Melzer.

Lehrpenja wie in Quinta A,

Sexta A.

Ordinarius: Hilfslehrer Hebestreit.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Aus dem Lesebuch von Hopf und Paulstet Th. I. wurden prosaische und poetische Stücke nach Inhalte und Form erläutert. Uebungen im Wiedererzählen, Erklärung der Wortklassen und der deutschen Flexion, sowie der syntaktischen Beziehungen im nackten und erweiterten einfachen Satz. Vortrag memorirter Gedichte. Wöchentlich ein Dictat zur Einübung der Orthographie oder schriftliche Nacherzählung des Gelesenen. 4 St. Im Sommer Hebestreit, im Wintersemester Donadt.

Lateinische Sprache. Außer der regelmäßigen Declination und Conjugation wurden die Capitel von der Comparation, dem Numinale, Pronomen und der Präposition durchgenommen und eingeübt im Anschluß an Fromm's Schulgrammatik und das Uebungsbuch von Spieß für Sexta. Die Lesestücke wurden regelmäßig vor der mündlichen Uebersetzung und Erläuterung schriftlich präpariert und zu den wöchentlichen Exercitien oder Extemporalien benutzt. 8 St. Hebestreit.

B. Wissenschaften.

Religion. Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach den Gütersloher „auserlesenen biblischen Historien.“ Die beiden ersten Hauptstücke aus dem Luther'schen Katechismus wurden erläutert und gelernt, betreffende Bibelsprüche dazu memorirt, sowie im Anschluß an das Kirchenjahr eine Anzahl geistlicher Lieder. 3 St. Donadt.

Geographie. Die Elemente der mathematischen Geographie, das Weltmeer und seine Theile, Hydrographie und Orographie von Europa. 3 St. Dr. Rauhaus.

Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und mit einfach benannten Zahlen, Einführung in die Münz-, Gewichts-, Maß- u. Eintheilung, das Decimal-Metersystem, Resolution und Reduction, die Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen, Zeitrechnung, Regel de tri in ganzen Zahlen. 6 St. Reiber.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen. (Auf das Quadrat basirte Aufgaben, zunächst als Hinleitung zur Arabeske.) Im Winter: Erläuterung der geometrischen Grundbegriffe. Linearzeichnen (Gebrauch von Zirkel und Lineal.) 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Deutsche und lateinische Currentschrift, Einübung der Formen in Verbindung mit orthographischen Uebungen. 4 St. Donadt.

Singen. Erläuterung der Noten, Treffübungen nach Grundlage des Dreiflusses, Einübung der gebräuchlichen Kirchenmelodien und verschiedener Volkslieder. 1 St. Reiber.
Turnen. a) Ordnungsübungen: Ziehen und Reiben. b) Freiübungen: Einfache Gliederbewegungen. c) Geräthübungen: Gehen auf schmalen Flächen, Springen, Klettern, Hängen, Turnspiele. Gemeinschaftlich mit Sexta B. 1 Stunde. Weidner.

Sexta B.

Ordinarius: Realschullehrer Deichert.

Lehrpenfa wie in Sexta A.

V e r z e i c h n i s s

der von den Schülern der drei oberen Klassen in deutschen, französischen und englischen
Aufsätzen bearbeiteten Thematata.

Deutsch.

- Prima: 1) Der Siege göttlichster ist das Vergeben.
 2) In wie weit findet die deutsche Volksfage des Nibelungenliedes ihre Begründung in der Geschichte?
 3) Charakteristik Hagens.
 4) Der Liebe Leid und Freud', nachgewiesen am Schicksal der Kriemhild und der Gudrun.
 5) Unterschied des Volksepos und des höfischen Epos im Mittelalter.
 6) Welcher Mensch ist wahrhaft gebildet?
 7) Weshalb unterlag das Kaiserthum im Kampfe mit dem Papstthum während des Mittelalters?
 8) Das Leben ist der Güter höchstes nicht.
 9) Ein geschichtliches Thema. (Klassenarbeit).
- Secunda: 1) Des Lebens Müh' lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. (Chrie.)
 2) Charakteristik des Edelknappen in Schillers Taucher.
 3) Welche Unterschiede zeigen die Lykurgische und Solonische Gesetzgebung?
 4) Welche Verdienste erwarb sich Themistokles um sein Vaterland?
 5) Vergleichung der Göthe'schen Balladen „Erkönig“ und „der Fischer“.
 6) Hat Alcibiades seinem Vaterlande mehr genützt oder mehr geschadet?
 7) Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. (Chrie.)
 8) Die Sündfluth nach Ovid.
 9) Charakteristik der Dorothea in Göthe's „Hermann und Dorothea.“
 10) Welche Ansichten finden wir in Ovids Metamorphosen über die Entstehung der Welt und die ersten Zeiten des Menschengeschlechts?
- Ober= 1) Werth der Arbeit.
- Tertia. 2) Der Ordensritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen.“
 3) Ueber die Vorzüge des Fußreisens. (Klassenarbeit.)
 4) Eine Ferienreise.
 5) Karl V., der Feind des Protestantismus.

- 6) Verdient Gustav Adolf den Namen „Retter des Protestantismus“?
- 7) Die Schlacht bei Vitracte. (Nach Caes. de bello gall. I, 23—29).
- 8) Was macht uns glücklich?
- 9) Die Verhandlungen zwischen Cäsar und Ariovist. (Nach Caes. de bello gall. I, 33—36).
- 10) Das Leben und die Thaten Friedrichs des Großen. (Klassenarbeit.)
- 11) Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden.
- 12) Cäsars Rede in Vesontio. (Nach Caes. de bello gall. I, 40).

Französisch.

- Prima.
- 1) Analyse du premier acte de Phèdre p. Racine.
 - 2) Prise de Jérusalem.
 - 3) Grandeur et chute des Ostrogoths.
 - 4) Parallèle entre Théodoric le Grand et Guillaume le Conquérant.
 - 5) Frédéric II, empereur d'Allemagne.
 - 6) Décadence de la puissance impériale en Allemagne.
 - 7) Invasion des Normans en France.
 - 8) Scipion l'Africain.
 - 9) Guerre entre la maison de Lancaster et celle de York.

Englisch.

- Prima.
- 1) Louis XI, king of France.
 - 2) Life and character of Theodosius the great.
 - 3) Marriage of Maximilian, archduke of Austria with the heiress of Burgundy, and the influence of it on the state of Europe.
 - 4) Hugo Capet, founder of a new dynasty in France.
 - 5) Henry I, emperor of Germany.
 - 6) Battle of Marathón and its immense effects on the feelings of the Greeks.
 - 7) Henry IV, emperor of Germany.
 - 8) Frederic, surnamed Barbarossa.
 - 9) The council of Constance. (1414—1418.)
 - 10) Disorders and calamities occasioned in Germany during the middle-ages by the right of private war.

Tabelle

über die Vertreibung der Lehrkräfte im Schuljahre 1872—1873.

Lehrer.	Prima.	Secunda.	Übers- Tertia.	Unter- Tertia.	Quarta A.	Quarta B.	Quinta A.	Quinta B.	Sexta A.	Sexta B.	Gefang- klaffen.	Anzahl der wichtig- sten Lehr- kinder.
Dr. Buehler, Director, Ord. b. I.	5 St. Mathem 3 St. Physik	5 St. Mathem										13 St.
Dr. Johu, Oberlehrer, Ord. b. II.	3 St. Englisch	4 St. Französi, 3 St. Englisch	4 St. Französi, 3 St. Englisch									17 "
Dr. Ritting, Professor u. Oberlehrer.	2 St. Chemie 2 St. Geogr.	2 St. Chemie 2 St. Naturg. u. Mineralog. 1 St. Geogr.	3 St. Chemie 2 St. Geogr.	2 St. Geogr.	2 St. Naturg. 2 St. Geogr.							20 "
Dr. Strenghin, Ob.-Lehrer, Ord. b. O. III.		2 St. Physik	4 St. Mathem 2 St. prakt. Rechnen		4 St. Mathem, 2 St. prakt. Rechnen	2 St. Naturg.	4 St. Rechnen.	2 St. Naturg.				22 "
Seiler, Ord. b. IV B.	4 St. Französi.			4 St. Französi, 3 St. Englisch	3 St. Französi, 6 St. Rechn 2 St. Gesch.	2 St. Deutsch	4 St. Deutsch 6 St. Rechn 3 St. Geogr. 4 St. Rechnen					22 "
Melcher, Ord. Lehrer, Ord. b. V B.				2 St. Geogr.		3 St. Geogr.						22 "
Dr. Dittu, Ord. Lehrer, Ord. b. V A.	2 St. Religion 3 St. Deutsch	2 St. Religion	2 St. Religion	2 St. Religion		4 St. Deutsch, 6 St. Rechn.						21 "
Dr. Planchaus, Ord. Lehrer u. Ord. b. III B.				4 St. Mathem 2 St. prakt. Rechnen 3 St. Physik	4 St. Mathem, 2 St. prakt. Rechnen	2 St. Naturg.			3 St. Geogr.	3 St. Geogr.		23 "
Ehler, Ord. Lehrer, Ord. b. IV A.	2 St. Gesch.	3 St. Deutsch 2 St. Gesch. 4 St. Rechn		3 St. Deutsch 5 St. Rechn	3 St. Deutsch 6 St. Rechn 2 St. Gesch.							22 "
Seider, Ord. Lehrer, Ord. b. VI B.	3 St. Latein			3 St. Deutsch 5 St. Rechn						4 St. Deutsch 8 St. Latein		23 "
Sehret, inter. Hilfslehrer u. Ord. b. VI A.				2 St. Gesch.								24 "
Donadi, Hilfslehrer.				2 St. Gesch.								22 "
Ehrhard, Beischulehrer.	3 St. Rechnen	2 St. Rechnen	2 St. Rechnen	2 St. Rechnen	2 St. Rechnen	2 St. Rechnen	2 St. Rechnen	2 St. Rechnen	2 St. Rechnen			19 "
Sing, Hilfslehrer.					5 St. Französi.	5 St. Französi, 5 St. Deutsch						22 "
Reiter, Hilfslehrer.					5 St. Französi, 2 St. Deutsch	5 St. Französi.						24 "
Seibner, Zunrathlehrer.	1 St. Zunrath- unterricht	1 St. Zunrath- unterricht	1 St. Zunrath- unterricht	1 St. Zunrath- unterricht	2 St. <u>Zunrathunterricht</u>	2 St. <u>Zunrathunterricht</u>	2 St. <u>Zunrathunterricht</u>	2 St. <u>Zunrathunterricht</u>	2 St. <u>Zunrathunterricht</u>	4 St. <u>Zunrathunterricht</u>		10 "

Uebersicht

des Lehrplanes für das Schuljahr 1872—1873.

Lehrgegenstände.	Sexta B	Sexta A	Quinta B	Quinta A	Quarta B	Quarta A	Unter- Tertia.	Ober- Tertia.	Secunda.	Prima.	Summa.
	wöchentliche Stunden.										
Religion	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	24
Deutsch	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	34
Lateinisch	8	8	6	6	6	6	5	5	4	3	57
Französisch . . . . .	.	.	5	5	5	5	4	4	4	4	36
Englisch . . . . .	.	.	.	.	.	.	3	3	3	3	12
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	35
Geographie . . . . .	.	.	.	.	2	2	2	2	1	2	
Physik . . . . .	.	.	.	.	.	.	3	.	2	3	25
Chemie . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	3	2	2	
Naturgeschichte . . . . .	.	.	2	2	2	2	.	.	2	.	54
Mathematik . . . . .	.	.	.	.	4	4	4	4	5	5	
Practisches Rechnen	6	6	4	4	2	2	2	2	.	.	19
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	
Schreiben	4	4	2	2	2	2	.	.	.	.	16
Singen	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	4
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10

B.

Auszug aus den Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 9. November 1871.
Gemäß einer Allerhöchsten Ordre vom 5. Mai 1870 wird vom 1. April 1872 ab die Zulassung zur Vorterepfehrnrichs-Prüfung von der Veibringung eines von einem Gymnasium oder einer Realschule I. Ordnung ausgestellten Zeugnisses der Reife für Prima abhängig sein.

Diejenigen jungen Leute, welche, ohne Schüler eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung zu sein, ein solches Zeugniß erwerben wollen, haben sich an das Königl. Schul-Collegium der Provinz zu wenden, wo sie sich aufhalten, und dabei die Zeugnisse, welche sie etwa schon besitzen, so wie die erforderliche Auskunft über ihre persönlichen Verhältnisse einzureichen. Sie werden von demselben einem Gymnasium oder einer Realschule I. Ordnung der Provinz zur Prüfung überwiesen.

Zur Abhaltung der letzteren treten an den von dem betreffenden Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu bestimmenden Termine der Director der Anstalt und die Lehrer der Ober-Secunda, welche in dieser Klasse in den Prüfungsgegenständen unterrichten, als besondere Commission zusammen.

Es wird eine schriftliche und eine mündliche Prüfung abgehalten. Bei den Realschulen I. Ordnung besteht die schriftliche Prüfung in einem deutschen Aufsatz, einem französischen und englischen Exercitium und einer mathematischen Arbeit; mündlich wird bei derselben in der lateinischen, französischen und englischen Sprache, in der Geschichte und Geographie, in der Mathematik und den Naturwissenschaften geprüft. Das Maß der Anforderungen ist das für die Beförderung nach Prima vorgeschriebene. Rücksicht auf den gewählten Lebensberuf darf dabei nicht genommen werden.

Die eigenen Schüler der genannten Anstalten werden einer Prüfung nur so weit unterzogen, als es zum Zweck der Beförderung nach Prima herkömmlich ist.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 5. Februar 1872. Ein von Schülern vorgelegtes Attest über Revaccination ist jedenfalls als ein ausreichender Ersatz für das Impfattest anzusehen. Ein Attest über erstmalige Impfung ist bei der Aufnahme neuer Schüler nur dann genügend, wenn sie innerhalb der letzten zwei Jahre geschehen ist.

Verordnung Sr. Exz. des Herrn Ministers der geistlichen u. vom 29. Februar 1872.

Das Gebiet des höheren Unterrichtswesens hat von den kirchlichen Bewegungen der Gegenwart nicht unberührt bleiben können. Die verschiedenen für die Schulverwaltung dadurch angeregten Fragen werden ihre definitive Erledigung erst im Zusammenhange des in Aussicht genommenen Unterrichtsgesetzes finden. Hinsichtlich des Religionsunterrichtes selbst ist jedoch zur Vermeidung drückender Uebelstände schon jetzt eine Aenderung der bestehenden Vorschriften geboten. Demgemäß bestimme ich Folgendes:

1) In den öffentlichen höheren Lehranstalten ist hinfort die Dispensation vom Religions-Unterricht zulässig, sofern ein genügender Ersatz dafür nachgewiesen wird.

2) Die Eltern und Vormünder, welche die Dispensation für ihre Kinder resp. Pflegebefohlenen wünschen, haben in dieser Beziehung ihre Anträge mit Angabe, von wem der

Religionsunterricht außerhalb der Schule ertheilt werden soll, an das Königl. Provinzial-Schul-Collegium oder die Königl. Regierung zu richten, unter deren Aufsicht die betreffende Anstalt steht.

3) Die genannten Aufsichtsbehörden haben darüber zu befinden, ob der für den Religionsunterricht der Schule nachgewiesene Ersatz genügend ist. Ein von einem ordinirten Geistlichen oder qualificirten Lehrer ertheilter, der betreffenden Confession entsprechender Unterricht wird in der Regel dafür angesehen werden können.

4) Während der Zeit ihres kirchlichen Katechumenen- oder Confirmanden-Unterrichts sind die Schüler höherer Lehranstalten nicht genöthigt, an dem daneben bestehenden Religionsunterrichte derselben Theil zu nehmen.

An der Zugehörigkeit der religiösen Unterweisung zu der gesammten Aufgabe der höheren Lehranstalten, sowie an dem Lehrziel des Religionsunterrichtes derselben wird durch vorstehende Bestimmungen nichts geändert. Diejenigen Schüler, welchen die Dispensation zugestanden worden ist, haben deshalb, wenn sie sich der Abiturienten-Prüfung unterziehen, auch in dieser Hinsicht den allgemeinen Anforderungen zu genügen; es finden darin die für Extraneeer bei der Prüfung geltenden Bestimmungen auf sie Anwendung.

Mittheilung des Wohlhöbl. Magistrates vom 8. April 1872, wonach die Ascension des 5. ordentlichen Lehrers Herrn Schöber in die 4. ordentliche Lehrstelle und die interimsistische Beschäftigung der Candidaten Dr. Rauhaus und Hebestreit als Hilfslehrer durch Verfüg. des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 29. März c. genehmigt ist.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 18. Mai 1872, wonach die Einrichtung der in anderen Provinzen üblichen Directoren-Conferenzen in nächster Zeit auch in unserer Provinz zur Ausführung kommen wird.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 7. August 1872. Die Functionen eines stellvertretenden Königl. Commissarius bei den Abiturientenprüfungen der hiesigen Realschule I. Ordnung wird der Königl. Superintendent Herr Wagner übernehmen.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 1. August 1872. Der Director wird aufgefordert, unter Festhaltung des Grundgedankens der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung über die Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit einzelner Abänderungen derselben zu berichten.

Verfügung des Wohlhöbl. Magistrate vom 2. November 1872, wonach mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums die Realschullehrer Hr. Melzer, Hr. Dr. Otto und Hr. Schöber in die 1., 2. und 3. ordentliche Lehrstelle der Anstalt ascendiren sollen.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 14. Februar 1873.

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat durch Resc. vom 5. Februar. c. folgende Ferienordnung für die gesammten höheren Lehranstalten der Provinz genehmigt.

1) Die Sommerferien beginnen an demjenigen Montage, welcher dem 5. Juli am nächsten liegt oder am 5. Juli selbst, falls er auf einen Montag fällt, und dauern 4 Wochen. Die Schule wird am Sonnabend vorher Mittags 11 Uhr geschlossen, und beginnt am Montag der 5. Woche zur gewöhnlichen Schulzeit.

2) Die Herbstferien beginnen genau 8 Wochen nach dem Wiederanfang der Schule nach den Sommerferien und dauern 2 Wochen. Das Sommersemester schließt am Sonnabend vorher Mittags 11 Uhr, das Wintersemester beginnt am Montag der dritten Woche zur gewöhnlichen Zeit. Auf die Lage des Erntefestes oder des Michaelistages wird keine Rücksicht genommen.

3) Die Weihnachtsferien beginnen am 23. December, so daß am 22. ej. event. am 21. ej., wenn der 23. auf einen Montag fällt, Mittags 12 Uhr die Schule geschlossen wird, und dauern bis zum 3. Januar incl., so daß am 4. Januar früh 8 Uhr die Schule wieder beginnt. Fällt jedoch der 4. Januar auf einen Sonnabend, so beginnt die Schule erst am Montag den 6. Januar früh 8 Uhr; fällt der 4. Januar auf einen Sonntag, so beginnt die Schule am 5. Januar früh 8 Uhr.

4) Die Osterferien dauern 2 Wochen. Fällt Ostern in der Zeit vom 1. bis 10. April (incl.), so wird die Schule am Sonnabend vor Palmarum Mittags geschlossen, und beginnt am Montag nach Quasimodogeniti früh. Wenn Ostern vor dem 1. April fällt, so wird die Schule am Mittwoch nach Palmarum Mittags geschlossen und beginnt am Donnerstag nach Quasimodogeniti früh. Wenn Ostern nach dem 10. April fällt, so wird die Schule am Mittwoch vor Palmarum Mittags geschlossen und beginnt am Donnerstag nach dem Osterfeste früh.

5) Die Pfingstferien bleiben unverändert.

Vorstehende Ferienordnung tritt mit dem Beginne des neuen Schulsemesters, also nach den Osterferien in Kraft.

C.

Chronik der Realschule für das Schuljahr 1872—1873.

Der Schulcurfus begann am Dienstag, den 9. April. Am Schlusse des letzten Wintersemesters hatte uns nach erfolgreicher Absolvierung des Probejahres Herr Dr. Dieke verlassen, um eine Lehrstelle am Gymnasium zu Wittenberg zu übernehmen; sein Nachfolger wurde in

der Stellung eines Cand. prob. und interimistischen wissenschaftlichen Hilfslehrers Herr Hebestreit. Ein neuer Wechsel stand der Anstalt zu Michaelis bevor; Herr Heuser erhielt in der Mitte des Sommers die Aufforderung, in eine Oberlehrerstelle an der Realschule zu Osterode einzutreten. Die Trennung von dem uns lieb gewordenen Amtsgenossen war leider nicht zu vermeiden; aber sein vieljähriges, durch die Milde und Freundlichkeit seines Wesens reich gesegnetes Wirken wird in unserer Erinnerung fortleben. In die nach dem Abgange des Herrn Heuser vacante Lehrstelle wurde durch Einen Wohlblöbl. Magistrat Herr Dr. Kordgien berufen, welcher mit dem Beginne des neuen Schulcursus seine Amtsgeschäfte übernehmen wird. Die Stelle des zu Ostern d. J. an das Königl. Schullehrer-Seminar zu Berlin berufenen Religionslehrers der Anstalt Herrn Dr. Otto wurde durch Einen Wohlblöbl. Magistrat dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Kloppe übertragen, welcher gleichfalls zu Anfang des neuen Schuljahres sein Amt antreten wird; unseren scheidenden Religionslehrer begleiten die Segenswünsche unserer Anstalt, der er mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit und mit dem besten Erfolge gedient hat.

Durch die Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 16. August war der Anstalt die Betheiligung an einer patriotischen Feier des für die Siege der deutschen Waffen und die Errichtung eines selbstständigen deutschen Reiches so denkwürdigen 2. September 1870 freigegeben. Unsere Stadt trat der Aufforderung der meisten und größten deutschen Städte bei, jenem entscheidenden Siegestage durch eine volksthümliche Feier die Weihe eines bleibenden Erinnerungstages zu geben, und so wurde der 2. September zu einem für unsere Stadt und unsere Anstalt unvergesslichen Festtage. Die von der Letzteren am Morgen des 2. September veranstaltete Festfeier wurde durch den Choral: „Lobe den Herrn“ u. eingeleitet. Hierauf hielt der Director folgende Ansprache über 1 Kön. 8, 56—58.

„Gelobt sei der Herr, der seinem Volke Ruhe gegeben hat. Es ist nicht eins verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat.“

„Der Herr, unser Gott, sei mit uns. Er verlasse uns nicht und ziehe die Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen.“

Dies sind Worte eines Königs, der den Frieden seines Landes gesichert und die Grenzen seines Gebietes erweitert hatte, Salomo's Worte, in welche auch unsere Gefühle des Dankes sich ergießen für große, nicht geahnte Siege.

„Gelobt sei der Herr, der uns Ruhe gegeben,“ der uns ruhigen Geistes auf einen furchtbaren Kampf zurückblicken und an dem, was uns gelungen, unser Kraftgefühl mächtiger erstarken und sich erheben läßt.

Wer denkt nicht mit Grauen an die Unruhe im Anfange unseres Jahrzehntes. Der Kriegsturm des Jahres 66 war kaum vorüber, da stiegen schon wieder Gefahr bringende Wolken an unserem westlichen Horizonte auf. Unsere Siege hatten Frankreichs Eifersucht wach gerufen. Es forderte von uns, drängend und drohend, einen Ausgleich für seine Ruhmesgelüste. Wir konnten unserer Siege, der Neugestaltung unserer inneren Verhältnisse nicht froh werden. Wir fühlten, die Ehre und Sicherheit unseres nationalen Lebens bedurfte einer neuen Stärkung durch eine letzte Entscheidung der Waffen.

Diese Entscheidung hat uns der Tag von Sedan gebracht, da das kaiserliche Frankreich ohnmächtig und an seinem Siegesglück verzweifelnd zu Deutschlands Füßen lag. Nun dürfen wir Frankreich nicht mehr fürchten. Mag auch der alte Neid und das verwegene Rachegefühl Frankreichs neue Kämpfe heraufbeschwören; wer das Feld behaupten wird, ist endgültig zu Sedan entschieden; die Frage kann uns nicht mehr beunruhigen. Deutschland hat nach harter Prüfung Ruhe gefunden in dem Gefühle seiner höheren, dem äußeren Feinde überlegenen Kraft; Ruhe auch in seinem Inneren, in der wieder erwachten Liebe seiner Stämme.

Heute sieht Deutschland alle seine Kinder in Liebe vereint am Altare des Vaterlands, in Schulen, Kirchen und in dem festlichen Zuge der Gemeinden. Es gilt, den Tag von Sedan zu feiern, da diese Liebe durch den Opfertod unserer Heldenöhne als eine heilige, unauslöschliche besiegelt wurde. Lasset die Feinde toben, denen das freie nationale Leben Deutschlands ein Gräuel ist. Sie fürchten unser Volk, dessen Stämme vor Sedan erfahren, was sie an einander haben, und in diesem Gefühle gleichen inneren Adels sich innig umschlungen halten. Sie fürchten die Kraft unseres gesunden Volkslebens, das die edlen Triebe des nationalen Geistes durch keinen Unfrieden ausrotten läßt. Wir beklagen die Anschläge, welche die nationale Entwicklung unseres Volkes stören; aber wir fürchten sie nicht. Die Rosen von Sedan werden ewig in dem Herzen unseres Volkes fortblühen, der unvergängliche Schmuck dieses schönen Tages, dieses Friedensfestes des wieder geeinigten Deutschlands sein. Ja, Deutschland hat seine Ruhe auch in seinem Inneren gefunden, in der neuen Liebe seiner Stämme; Ruhe auch in dem festen Glauben an seine große geschichtliche Verheißung.

„Es ist nicht eins verfallen von allen guten Worten, die der Herr geredet hat“ durch den Mund der gottbegeisterten Säger und Propheten unseres Volkes. Sie sind dahin gegangen die Edlen unseres Volkes, die seine Ehre und des Vaterlandes Größe auf dem Herzen trugen, ein Stein, Fichte, Arndt, ohne zu sehen, was sie glaubten und bezeugten. Aber ihr gutes deutsches Wort ist nicht verfallen. Es ist lebendig geblieben in der Sehnsucht unseres Volkes, und an den Sieges- und Ehrentagen, die wir durchlebten, ist es wahr geworden. Deutschland ist dessen eingedenk, daß ihr Glauben und Hoffen eine

Wahrheit geworden ist, und hat es noch jüngst bezeugt, als es seinem Stein ein Denkmal weihte. Ja, Gegenwärtiges und Vergangenes, Verheißung und Erfüllung schließen sich nun zusammen zu einer großen, unvergänglichen Wahrheit unseres Volkslebens. Denn dauernder als jenes Denkmal, eine bleibende Ehrensäule für die großen Männer, die das herrliche Geschick des Vaterlandes vorbereiteten, wird von nun an ihre Ueberzeugung fest stehen in dem Bewußtsein unseres Volkes, daß es zu Großem ausersehen ist. Wie auch die Wogen der Zeiten auf unser Volk einstürmen mögen, diese Ueberzeugung wird nicht wanken. Deutschland hat seine Ruhe, den inneren Halt eines großen und mächtigen Volkes, gefunden in dem Gefühle seiner Kraft, in der Liebe seiner Stämme und in dem Glauben an seinen weltgeschichtlichen Beruf.

Das ist der köstliche Schatz, der Hort Deutschlands, den es aus der Tiefe seines geistigen Lebens emporgehoben hat. Möge er nicht wieder versinken, wie einstmal der Nibelungen-Hort, im Strome der Vergessenheit; möge Deutschlands Jugend, eine fromme und freie Jugend, der stete Erbe und Hüter dieses Schatzes bleiben!

Welche Aufgabe für die Schule, die dieses Erbe unseres Volkes unverfehrt der Jugend überantworten soll! Welchen Ernst, welche Treue des Lehrstandes erfordert sie gerade in dieser Zeit, in welcher die materiellen Interessen überall die üppigste Nahrung finden! Vieles ist uns anvertraut, was nur der vollbringen kann, der von dem inneren Adel seines Berufes sich ganz erfüllen und erheben läßt und in der Stille des Lebens mit den Besten seines Volkes zu leben versteht. Das war bisher der hohe und schwere Beruf des deutschen Lehrers, ein Beruf, in welchem nur dann über die Mühen des Lebens hinweg zu kommen ist, wenn der Blick den lichten Höhen des Berufes, dem in Wissenschaft, Kunst und geschichtlichen Leben immer weiter sich öffnenden Himmel deutschen Geistes und Gemüthes, zugewandt und die geistige Führung des Volkes unsere Ehre und Freude ist. So sei es auch ferner!

„Ja, der Herr unser Gott, sei mit uns. Er lasse nicht ab, unser Herz zu neigen zu ihm, daß wir wandeln in seinen Wegen.“

Er neige auch euer Herz zu sich und lasse euch wandeln seine Wege, so wird unser Unterricht Frucht haben und das Erbe deutschen Geisteslebens auf euch kommen.

Er neige euer Herz zu sich, er schenke euch, geliebte Schüler, die tiefe Ehrfurcht des deutschen Gemüthes vor dem Göttlichen in der Wahrheit. Nicht der Religionsunterricht allein, sondern der ganze Unterricht soll euch durch seine sittlich bildende Kraft jenen frommen Sinn des deutschen Volkes anziehen, durch welchen seine Bildung der edelsten Bildung aller Zeiten ebenbürtig sich anreicht.

Der griechische Knabe lernte von Homer, was dem Manne ziemt und ihn ehrt,

griechische Sitte und griechische Heldenkraft. Aber Homer ist der griechischen Jugend nicht bloß Führer in das öffentliche Leben, er erhebt ihren Blick auch zum Himmel. In die Gemeinschaft der Götter erhebt sein Lied die herrlichen Kämpfer; ihre Tugend wird zum Ideal, wie das Homerische Lied ihre unvergängliche Ruhmeshalle. So lernte die griechische Jugend von Homer Glauben an die göttliche Tugend; zur Frömmigkeit erzog er sie. Euch soll die Wissenschaft zu einer frommen deutschen Jugend bilden, die Wissenschaft als die Unterweisung in der göttlichen Wahrheit.

Auch hierin begegnen sich griechische und deutsche Geistesbildung. Als Griechenlands Glaube dem Untergang sich nahte, da trat Socrates auf. Ein rechter Lehrer des Volkes, wollte er an die Stelle des Unglaubens etwas Anderes setzen, dessen die Welt noch heute bedarf, den Glauben an das Ideal der Wahrheit. Die Wahrheit erschien ihm als ein himmlisches Gut, dessen der Mensch bedürfe, nicht um die Vortheile des Lebens sich zu sichern, sondern um innerlich vollkommen und glücklich zu sein. Ein frommer, gewissenhafter Zug des Herzens zog ihn mehr, als die Liebe zum Leben, zur Wahrheit hin.

Es war ihm nicht beschieden, das ausgelebte Griechenthum zu erneuern. Aber der Ernst seines Denkens, die Gewissenhaftigkeit wissenschaftlichen Denkens, die alle Forschung leiten muß, sie ist unter uns wieder aufgelebt und hat den Strom geistigen Lebens, der von der Erneuerung der Wissenschaften ausging, gerade in unserem Volke mehr als in jedem anderen in die Tiefe geführt, und noch heute ist dieser gewissenhafte Geist der lebendige Herzschlag deutscher Wissenschaft.

Das müßt auch ihr fühlen lernen im Unterrichte der Schule, wenn mehr als bloßes Wissen, wenn der sittliche Adel deutschen Denkens, der fromme Sinn, in dem unser Volk zu dem Ideale der Wahrheit aufblickt, auf euch übergehen soll, wenn ihre eine fromme Jugend sein wollt.

Möge euch allewege dieser fromme Sinn geleiten! Der Gott der Wahrheit neige euer Herz zu sich, so werdet ihr auch seine Wege gehen und freie Jünglinge werden; denn die Wahrheit soll uns frei machen.

Es gab eine Zeit in dem geistigen Leben der Nationen, in welcher die Wissenschaft unfrei, ein Lehn der römischen Kirchenlehre war. Was hat sie da wieder frei gemacht? Die Himmel, welche die Ehre Gottes erzählen, und das Zeugniß seines Geistes im Worte der heiligen Schrift. Die Wahrheit, die am Himmel geschrieben steht, sie offenbarte sich dem unbefangenen Blick eines Galilei und führte ihn auf die neuen Bahnen eines freien, in sich selbst gewissen Denkens; und Luthers Zeugniß auf dem Reichstage zu Worms, es ist in demselben Geiste verfaßt. Das ist auch der Charakter unserer deutschen Wissenschaft. Sie darf mit Schiller's Attinghausen sprechen: „Frei sind meine Güter, die ich von Gott

empfangen.“ Ein geistiges Freigut soll auch eure Bildung sein, und sie wird es sein, wenn ihr sie ritterlich erringt, in reiner Begeisterung für die Wahrheit, in muthiger Uebung und dauernder Anspannung aller Geisteskräfte.

Wenn das geschieht, dann werdet ihr fromme und freie deutsche Jünglinge sein, dann werdet ihr würdige Erben deutschen Geistes und Ruhmes sein, und dann wird auch der Erbfeind deutschen Namens denselben Gegner in euch finden, der ihm bei Sedan so furchtbar wurde.

Sollte es wiederum dahin kommen? Wir wünschen es nicht, aber wir müssen darauf gefaßt sein. Mag auch die Weisheit der Regierung, wie wir dankbar anerkennen müssen, Alles thun, die französische Rachelust einzudämmen, die große Verschiedenheit der ganzen Bildung zweier Nachbarvölker besteht fort, ohne für jetzt eine friedliche Einigung ihrer Bestrebungen erhoffen zu lassen.

Die französische Bildung geht nicht in die Tiefe, sie gefällt sich in der freien und feinen Beherrschung der Außenseite des Lebens. Sie hat die Idee der Freiheit nirgends in ihrer Tiefe erfaßt, sie niemals erfüllt mit ihrem ewigen, der Tiefe des Menschenherzens entnommenen sittlichen Inhalte. Sie hat darum auch das französische Volk zuchtlos gelassen, ohne rechten Sinn, ohne Achtung für die innere Freiheit des Völkerlebens.

Unserem Volke ist der Staat nach germanischer Anschauung ein Gemeinwesen, das in seiner inneren Freiheit volle Befriedigung findet und keiner Herrschaft nach Außen bedarf. Und danach ist auch das innere geistige Leben unseres Volkes geartet, das ernste Streben desselben, den tiefsten Bedürfnissen des Gemüthslebens auch in freier Erkenntniß gerecht zu werden.

Das ist der edle Charakter unseres Volkes. Er hat uns so siegreich, er hat uns zu einer Macht ohne Gleichen im Herzen Europa's gemacht. Unser Volk ist sich dessen wohl bewußt. Aber auch Frankreich fühlt das, fühlt, daß zwei geistige Mächte, germanische und romanische Bildung, in beiden Nachbarvölkern sich gegenüber stehen. Das ist die feindselige Spannung, in der wir uns befinden und die mit der Erhebung des neuen deutschen Reiches ihre volle Stärke erhalten hat. Wir können ihr nicht ausweichen. Geschichtliche Ideen lassen sich nicht wirkungslos gegen einander absperrern. Sie dringen auf einander ein als die lebendigen Kräfte der gesammten Culturbewegung. Wir müssen vorwärts auf unserer Bahn, die volle Kraft deutschen Geistes in das geschichtliche Leben hineinströmen lassen. So sei es, wie Gott uns beschieden hat; und wenn wir dereinst wiederum mit dem Schwerte uns freie Bahn machen müssen, wenn der Ruf unseres Kaisers durch die deutschen Gauen dringt, dann soll „Sedan“ unsere Lösung sein.

Den Schluß der Feier bildete der Vortrag einer Motette durch den Schülerchor. Nach

der Schulfeier wohnten die Lehrer und Schüler der Anstalt dem Festgottesdienste in der St. Nicolaikirche bei, und in dem festlichen Aufzuge aller Stände und Berufsklassen, welcher sich am Nachmittage desselben Tages durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Gehege bewegte, war die Anstalt durch das Lehrercollegium und die Schüler der oberen Klassen vertreten.

Die gemeinsame Abendmahlsfeier der Lehrer und Schüler der Anstalt fand in diesem Jahre am 21. August in der St. Petrikirche Statt; die vorbereitende Feier wurde am Abend vorher durch den Religionslehrer Herrn Dr. Otto abgehalten. Luthers Geburtstag wurde auch in diesem Jahre in der herkömmlichen Weise durch Gesang und eine Ansprache des Directors gefeiert.

Der festliche Schulactus am Geburtstage Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs gab dem Festredner Herrn Realschullehrer Deichert Veranlassung, die Frage zu besprechen: „Worauf beruht der innige Antheil, den wir am Geburtstage unseres Landesfürsten nehmen?“

Die Festrede des Realschullehrers Herrn Schöber bei Veranlassung derselben Feier im vorigen Jahre gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Schicksale von Elsaß und Lothringen.

Die Ordnung der übrigen Gedenktage der Anstalt, insbesondere für die milden Stiftungen derselben, war die herkömmliche.

Die Fürsorge der Wohlhälllichen städtischen Behörden während des verflossenen Schuljahres verpflichtet uns zu dem wärmsten Danke. Unsere Anstalt hat nicht bloß bei Vermehrung und Verbesserung ihrer äußeren Ausstattung stets die bereitwilligste und rücksvichts-vollste Unterstützung gefunden, sie darf sich auch des Glückes erfreuen, in der ersten Würdigung und der selbstständigen Vertretung, welche die Wohlhäll. städtischen Behörden der Bildungsaufgabe der Realschule zu Theil werden lassen, eine kräftige und zuverlässige Stütze ihrer Bestrebungen zu besitzen.

D.**Statistische Uebersicht.****1. Frequenz der Realschule.**

Anzahl der Schüler	Prima.	Secunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta A	Quarta B	Quinta A	Quinta B	Sexta A	Sexta B	Anzahl der Schüler in sämtlichen Klassen.
am Schlusse des vorigen Schuljahres	15	26	33	46	38	41	45	29	40	47	360
während des Sommersemesters 1872	16	41	39	59	39	35	47	46	34	43	399
während des Wintersemesters 1872—1873	16	32	31	51	34	33	51	40	40	40	368
in die Anstalt wurden aufgenommen	1	2	3	2	6		22		67		103
während des Schuljahres gingen ab	11	11	10	16	6	6	9	10	2	2	83

2. Frequenz der Vorbereitungsschule

in der ersten Klasse 45,
 " " zweiten " 30,
 in der beiden höheren Lehr-
 anstalten gemeinschaftlichen } dritten " 52.

3. Veränderungen im Bestande der Unterrichtsmittel.

Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums wurde statt der bisher benutzten lateinischen Elementargrammatik von R. Kühner die lateinische Grammatik von Fromm eingeführt.

4. Verzeichniß der durch Ankauf und Schenkung in die wissenschaftlichen Sammlungen aufgenommenen Lehrmittel.

- a) Für die Schulbibliothek wurden folgende Werke angeschafft: Die Fortsetzung von Grunert's Archiv, Poggendorff's Annalen, Erdmann's Journal der Chemie, der Monatsberichte der königlichen Preussischen Academie der Wissenschaften, Lange's Bibelwerk, Grimm's Wörterbuch, Schmidt's Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens, Zarncke's literarischem Centralblatt und Stiehl's Centralblatt; ferner Hausrath, Neutestamentliche Zeitgeschichte, Lecky William, Sittengeschichte Europa's, Müller David, Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde, v. Sybel, Geschichte des ersten Kreuzzuges, Dahlmann, Quellenkunde der deutschen Geschichte, neu zusammengestellt von Waitz, Troschke, das eiserne Kreuz, Dupin Ch., Développements de Géométrie, Zöllner, Ueber die universelle Bedeutung der mechanischen Principien, Meissner, Untersuchungen über die elektrische Ozoneerzeugung, Möller, Flora von Nordwest-Thüringen, Groddek, Abriß der Geognosie des Harzes, Crelle N. L. Journal für die reine und angewandte Mathematik, Mill, John Stuart, System der deductiven und inductiven Logik, und Egli, J. J. Nomina geographica.

- b) Die Lesebibliothek der Schüler erhielt durch Ankauf und Schenkung folgende Bücher:
Prima: Mignet Geschichte der französischen Revolution und Geschichte der Kreuzzüge. Rumpel, Kleine Propyläen. — Mencke, Alexander von Humboldt. — Guizot, Geschichte der englischen Revolution. — Wüllner, Experimentalphysik 4 Bände.

Secunda: Jäger, Griechische Geschichte.

Ober-Tertia: Wagner, Entdeckungsreisen in Haus und Hof. Schiller, Abfall der Niederlande; Geschichte des 30jährigen Krieges. Schiller, Dramen. Pierson, Bilder aus Preußens Vorzeit. Fricke, Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen. Hinke, die Schöpfung der Erde.

Unter-Tertia: Eggers, König Wilhelm. Mencke, Humboldt. Schwab, Sagen des klassischen Alterthums.

Quarta A. 1) G. Schwab, Deutsche Volksbücher; 2) L. Stacke, Erzählungen aus der alten (griech. u. röm.) Geschichte, 2 mal, je 2 Bände. 3) E. Alberti, Marcus Charinus.

Quarta B. Wagner, Entdeckungsreisen, 2 Bände.

Quinta A. Wagner, Entdeckungen im Wald und in der Haide. Hoffmann, Hirt und Flüchtling und aus guten alten Zeiten.

Quinta B. Washington von F. Schmidt, York von Wartenburg von Würdig, Deutsche Treue von Franz Kühne, Der deutsche Krieg von F. Schmidt, 5 Bändchen von F. Hoffmann.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Krenzlin erhielt die Schulbibliothek als Geschenk: Beder und Hartinger, die eßbaren und giftigen Schwämme in ihren wichtigsten Formen, und von mehreren Herren Buchhändlern einige in ihrem Verlage erschienene Schulbücher, wofür Ref. seinen ergebensten Dank ausspricht.

E.

Maturitäts-Prüfung.

Michaelis 1872 wurden in Gegenwart des stellvertretenden königlichen Commissarius Herrn Superintendent Wagner folgende Abiturienten geprüft:

- 1) Albert Heinrich Carl Linsel aus Nordhausen, 19 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Schmiedemeisters Herrn Linsel zu Nordhausen. Derselbe war 9 Jahre auf der Schule, 3 Jahre in der ersten Klasse und erhielt bei seinem Abgange das Zeugniß der Reife mit dem Prädicate „genügend bestanden;“ er widmet sich der Bankcarriere.
- 2) Heinrich Wilhelm Adolf Otto Schulke aus Nordhausen, 20 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Klempnermeisters Herrn Schulke zu Nordhausen. Derselbe war 9 Jahre auf der Schule, 3 Jahre in der ersten Klasse und erhielt bei seinem Abgange das Zeugniß der Reife mit dem Prädicate „genügend bestanden;“ er widmet sich dem kaiserlichen Postdienste.
- 3) Albin Kohlmann aus Langensalza, 19 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Werkführers Herrn Kohlmann zu Langensalza. Derselbe war 2½ Jahr auf der Schule und in der ersten Klasse und erhielt bei seinem Abgange das Zeugniß der Reife mit dem Prädicate „genügend bestanden;“ er widmet sich dem kaiserlichen Telegraphendienste.

F.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Donnerstag, den 3. April.

Vormittags.

8 — 8¾ I. Mechanik. Der Director.

8¾ — 9½ I. Englisch. Herr Oberlehrer Dr. John.

9 $\frac{1}{2}$ — 10	I.	Geschichte.	Herr Schöber.
10 — 10 $\frac{1}{2}$	II.	Chemie.	Herr Prof. Dr. Küging.
10 $\frac{1}{2}$ — 11	II.	Physik.	Herr Oberlehrer Dr. Krenzlin.
11 — 11 $\frac{1}{2}$	D.-III.	Mathematik.	Herr Oberlehrer Dr. Krenzlin.
11 $\frac{1}{2}$ — 12	D.-III.	Geographie.	Herr Prof. Dr. Küging.

Nachmittags.

2 — 2 $\frac{1}{2}$	II.-III.	Englisch.	Herr Hünze.
2 $\frac{1}{2}$ — 3	II.-III.	Mathematik.	Herr Dr. Rauhaus.
3 — 3 $\frac{1}{2}$	II.-III.	Physik.	Herr Dr. Rauhaus.
3 $\frac{1}{2}$ — 4	IVA.	Latein.	Herr Schöber.
4 — 5	II.	Turnen.	Herr Turnlehrer Weidner.

Freitag, den 4. April.

Vormittags.

8 — 8 $\frac{1}{2}$	IVA.	Religion.	Herr Donadt.
8 $\frac{1}{2}$ — 9	IVB.	Rechnen.	Herr Dr. Rauhaus.
9 — 9 $\frac{1}{2}$	IVB.	Französisch.	Herr Hünze.
9 $\frac{1}{2}$ — 10	VA.	Naturgeschichte.	Herr Dr. Rauhaus.
10 — 10 $\frac{1}{2}$	VA.	Französisch.	Herr Hünze.
10 $\frac{1}{2}$ — 11	VB.	Latein.	Herr Melker.
11 — 11 $\frac{1}{2}$	VB.	Geographie.	Herr Melker.
11 $\frac{1}{2}$ — 12	VB.	Religion.	Herr Reiber.

Nachmittags.

2 — 2 $\frac{1}{2}$	VIA.	Deutsch.	Herr Donadt.
2 $\frac{1}{2}$ — 3	VIA.	Latein.	Herr Hebestreit.
3 — 3 $\frac{1}{2}$	VIB.	Latein.	Herr Deichert.
3 $\frac{1}{2}$ — 4	VIB.	Rechnen.	Herr Reiber.

Sonnabend, den 5. April.

Vormittags.

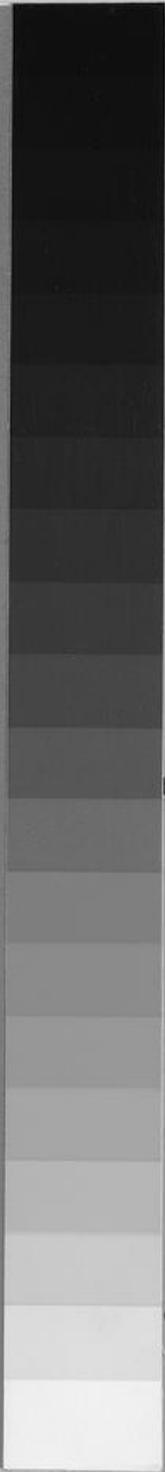
8 — 8 $\frac{1}{2}$	Vorklasse	I.	Religion.	Herr Bösel.
8 $\frac{1}{2}$ — 9	Vorklasse	I.	Geographie.	Herr Bösel.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A** 1 2 3 4 5 6 **M** 8 9 10 11 12 13 14 15 **B** 17 18 19
- R** **G** **B** **W** **G** **K** **C** **Y** **M**

8	—	8 ¹ / ₂
8 ¹ / ₂	—	9
9	—	9 ¹ / ₂
9 ¹ / ₂	—	10
10	—	10 ¹ / ₂
10 ¹ / ₂	—	11
11	—	11 ¹ / ₂
11 ¹ / ₂	—	12
2	—	2 ¹ / ₂
2 ¹ / ₂	—	3
3	—	3 ¹ / ₂
3 ¹ / ₂	—	4
9 ¹ / ₂	—	10
10	—	10 ¹ / ₂
10 ¹ / ₂	—	11
11	—	11 ¹ / ₂
11 ¹ / ₂	—	12
2	—	2 ¹ / ₂
2 ¹ / ₂	—	3
3	—	3 ¹ / ₂
3 ¹ / ₂	—	4
8	—	8 ¹ / ₂
8 ¹ / ₂	—	9



enßlin.
 Dr. Krenzlin.
 führung.
 is.
 idner.
 haus.
 el.

9	—	9 $\frac{1}{2}$	Vorklasse II.	Deutsch.	Herr Naumann.
9 $\frac{1}{2}$	—	10	Vorklasse II.	Rechnen.	Herr Naumann.
10	—	10 $\frac{1}{2}$	Vorklasse III.	Deutsch.	Herr Hammer.
10 $\frac{1}{2}$	—	11	Vorklasse III.	Religion.	Herr Hammer.

Austheilung der Prämien und Entlassung des Abiturienten durch den Director.
Schlußgesang.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am Freitag, den 18. April, und Sonnabend,
den 19. April, Vormittags von 8—12 Uhr, im Klassenlocale der Secunda Statt.

Dr. Burghardt.



9. — 9. Verlesse II. Carl. Herr Wismann.
 10. — 10. Verlesse II. Wismann. Herr Wismann.
 10. — 10. Verlesse III. Carl. Herr Wismann.
 10. — 11. Verlesse III. Wismann. Herr Wismann.
 Bestimmung der Personen und Beschaffenheit der Schwestern durch die Kinder.
 Schwestern.

Die Aufnahme neuer Schüler hat am Freitag den 18. April und Samstag
 den 19. April Vormittags von 8-12 Uhr in der Kapelle der Schule statt.

Dr. Wismann.